

# Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telephon Nr. 21 (interurban)

Kündigungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganzjährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 65

Celje, Donnerstag, den 18. August 1932

57. Jahrgang

## Die Restgüter in der Tschechoslowakei

Tschechische Zeitungsstimmen

Im Wege der tschechoslowakischen Bodenreform, durch die es dem Tschechentum ermöglicht wurde, sich viele Tausende Hektar Boden im nichttschechischen Siedlungsgebiet anzueignen, wurden bis Ende 1931 225.752 ha als Restgüter 1951 neuen Besitzern zugewiesen. Wie aus Feststellungen tschechischer Blätter hervorgeht, haben es die tschechischen Parteien verstanden, sich und ihren Anhängern Boden zuzuschancen: so erhielten Führer und Anhänger der tschechischen Agrarpartei nicht weniger als 1350 Restgüter, Schlösser usw., ebenso sicherten sich eine Reihe tschechischer sozialdemokratischer und nationalsozialistischer Parlamentarier Restgüter, abgesehen von jenen Restgütern, die eigens gegründeten Genossenschaften zufielen. Gehören doch heute vor allem die tschechischen sozialdemokratischen Genossenschaften mit 27 Restgütern im Ausmaße von 3273 ha zu den Großgrundbesitzern in der Tschechoslowakei.

Nach den Erklärungen des Präsidenten des Bodenamtes schulden die Restgutbesitzer trotz des niedrigen Zuteilungspreises, um den sie die Güter erworben haben, noch 118 Millionen Tschechencronen und 1206 Millionen wurden den Bodenerwerbern an langfristigen Krediten gewährt; eine Summe, die zum größten Teil als uneinbringlich und verloren zu betrachten ist, denn ein großer Teil der Restgutbesitzer ist tief verschuldet, kann nicht einmal die niederen Zinsen der Staatskredite zahlen und hat überdies die Güter derart heruntergewirtschaftet, daß diese heute nicht einmal um den so niedrigen Zuteilungspreis weiter verkauft werden können.

Obwohl im Laufe der Jahre aus den verschiedensten Fonds und Mitteln rund 1 1/2 Milliarden zur freilich immer vergeblichen Sanierung dieser „Neuadeligen“ aufgewendet wurden, hat die tschechische Agrarpartei von der Regierung die Aufnahme einer Anleihe von 100 Millionen verlangt, die hauptsächlich zur Sanierung vertrachteter Restgutbesitzer dienen sollte, eine Forderung, die von der Regierung mit der plötzlichen Vertagung des Parlaments beantwortet wurde.

Diese bei der heutigen wirtschaftlichen Lage der Tschechoslowakei geradezu unerhörte Forderung nötigt selbst die tschechische Presse, zu den neuadeligen Herren Stellung zu nehmen. Das „Česke slovo“ der tschechischen Nationalsozialisten schreibt: „Sie nahmen sich soviel Boden, Wälder, Güter, daß ihre Kräfte dafür nicht ausreichten; sie ließen sich in hohe Spekulationen ein, gerieten in Schulden und die Krise gab ihnen den Rest. Heute sind sie mehrfache Besitzer von Restgütern und Schlössern, mehrfache Millionäre, aber in Bezug auf Schulden! Sie haben sich so verspekuliert und sind so verschuldet, daß wohl die ganze Staatskasse nicht genügen würde, um sie von ihren Schulden zu befreien und zu sanieren.“

Und die „Lidove noviny“, das Hauptblatt der tschechischen katholischen Volkspartei, stellen fest: „Gerade in dieser Gruppe von Leuten gibt es mehrere, die ihre wirtschaftliche Rettung von der wirtschaftlichen, finanziellen Zerrüttung des staatlichen

Lebens erwarten. Sie wollten . . . zu sehr den Adel kopieren, richteten sich danach ein, — auf Schulden — wollten reich werden, spekulierten mit Aktien — auf Kredit — und jetzt, wo sie infolge ihres Leichtsinns dem Ertrinken nahe sind und niemand ihre Schulden zahlen will, suchten sie einen legalen Weg zur finanziellen Zerrüttung, und als dies nicht ging, schlugen sie einen illegalen Weg ein, d. h. wollten durch die politische Zerrüttung die ersuchte finanzielle Zerrüttung erreichen. Mit unbändigem Zynismus wollten sie sich durch die Verelendung aller armen Später . . . ihre Schulden bezahlen lassen. Und da sagen wir (die tschechische Volkspartei) gerade heraus, daß wir diesem Hasardspiel wirtschaftlich Schiffbrüchiger, die die Sorge für das Volk mit der Sorge für sich selbst vertauschen, nicht ruhig zusehen und den Weg finden werden, um einzelne Herren in ihrer wahren Gestalt zu zeigen. Sie bekamen von der Republik schon genug; wenn sie es nicht verstanden haben, damit zu wirtschaften, sollen sie sich vertriehen. Die erste Pflicht des Staates ist, den durch ehrliche Arbeit gewonnenen Besitz zu schützen, nicht aber den neuen Adel ohne Prädikat. Dieser Adel ist wohl schlimmer und rücksichtsloser, er hat von den alten Adelsstößen Besitz ergriffen und schaltet dort, als ob er ein ärgerer Nachkomme des alten Adels wäre.“

## Politische Rundschau

Ausland

Alles oder nichts

Die Unterredung zwischen dem Reichspräsidenten v. Hindenburg und Adolf Hitler bezüglich der Teilnahme der Nationalsozialisten an der Regierung ist ergebnislos geblieben, weil der Reichspräsident an einem überparteilichen Präsidialkabinett festhält, während Adolf Hitler im Sinne seines Programmes eine Regierung fordert, in der er Vollmachten bekäme, wie sie Mussolini nach dem Marsch nach Rom hatte. Die Weigerung Hitlers, unter anderen Umständen in eine Regierung einzutreten, etwa als Vizekanzler unter Papen, wird von verschiedenen Zeitungen als „Niederlage“ der Nationalsozialisten bezeichnet. Die „Politiker“ dieser Blätter haben offenbar von dem Programm Hitlers keine Ahnung und daher wissen sie nicht, daß Hitler in eine andere Regierung als in eine solche, in der er Kanzler ist und vollkommen freie Hand hat, gar nicht eintreten kann. Ein Führer, der trotz aller Verlockung an seinen Grundsätzen festhält, ist gewiß kein „Besiegter.“

### Großes Reinemachen in der spanischen Armee

Nach dem mißglückten Putsch hat die spanische Regierung alle unverlässlichen Generale und höheren Offiziere aus der Armee entfernt oder pensioniert. Die Cortes haben einen Gejagtenwurf angenommen, demzufolge die Regierung berechtigt ist, alle zivilen und militärischen Funktionäre, die sich irgendeine Uebertretung aus Feindschaft gegen die Republik zuschulden kommen lassen, sofort abzusetzen. Unter den verhafteten Monarchisten befindet sich auch der Sohn des verstorbenen früheren Diktators Primo

de Rivera. Im Garnisonsarrest in Madrid sitzen gegenwärtig 15 Generale, darunter der Admiral Garzia de los Reyes und der Bruder des früheren Ministerpräsidenten General Frederigo Berenguer, 11 Oberste und Majore sowie 22 Subalternoffiziere. In Sevilla wurden die gesamte Gendarmerie und zahlreiche Beamte verhaftet. Alle Verhafteten kommen vor ein Kriegsgericht.

### Die erste Wahlrede Hoovers

Präsident Hoover hielt dieser Tage seine erste Rede zu den Präsidentschaftswahlen, in welcher er alle großen Probleme berührte, die auf der Tagesordnung stehen. Bezüglich der Kriegsschulden erklärte er, die Vereinigten Staaten erwarten, daß die Welt abrüfte, damit so die Regelung der Kriegsschulden und die Herabsetzung der Lasten, die die Steuerträger in den einzelnen Staaten drücken, ermöglicht werden. Amerika sei bereit, über alle annehmbaren Kompromißvorschläge zu verhandeln. Jeder amerikanische Bürger werde gerne die Verhandlung über einen Gegenstand aufnehmen, der sich auf die Kriegsschulden bezieht, jedoch bloß in Verbindung mit der Abrüstung. Amerika könne auf keinen Fall auf eine einfache Streichung der Kriegsschulden eingehen und so eine Last auf sich nehmen, die seine Bevölkerung nicht ertragen würde, besonders noch, wenn sie gleichzeitig hohe Steuern für die Rüstung zahlen müßte. Bezüglich der Prohibition sagte Präsident Hoover, daß er bereit sei, auf den Vorschlag einzugehen, über den schon längere Zeit die amerikanische Presse schreibt. Darnach sollte die Prohibition in jenen Staaten noch weiter bestehen bleiben, die dies wünschen, in den anderen sogenannten „nassen“ Staaten werde sie stufenweise aufgehoben werden.

## Aus Stadt und Land

**Pädagogische Lehrgänge und Lehrmittelausstellung.** Wie schon berichtet, ist es der Leitung des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes durch Vermittlung des Institutes für Völkergedagogik in Mainz gelungen, den Lehrer Wilhelm Becker aus Hornbach im Odenwald (Hessen) für die Abhaltung von Pädagogischen Kursen in fünf Städten unseres Siedlungsgebietes zu gewinnen. Der Vortragende führt auch eine Ausstellung von Anschauungsmaterial in der Abteilung „Pädagogische Schau“ mit sich und spricht in äußerst fesselnder Weise über den gesamten Komplex der Erziehungsprobleme der Landschule, insbesondere aber darüber, wie es möglich ist, die Kinder in einen natürlichen geistigen Wachstumsprozeß zu führen und die schöpferischen Begabungen in ihnen zu wecken und zu pflegen, ohne dabei die rein lernmäßigen Aufgaben zu vernachlässigen. Sodann soll gezeigt werden, daß die Aufgabe der Schule sich nicht erschöpft innerhalb der vier Wände des Schulsaales, sondern daß es gilt, die Jugend an das Schulhaus als den geistigen Mittelpunkt des Ortes zu binden, auch über die Schulzeit hinaus. Die Vorträge des Lehrers Becker, die im Reiche von den angesehensten Autoritäten anerkannt und bei der Lehrerschaft äußerst beliebt sind, wurden für unser Siedlungsgebiet vom Unterrichtsministerium genehmigt und finden in nachstehender Reihenfolge statt:

Beograd	vom 15.—16.	August 1932
Ruma	„ 17.—18.	„ „
Novisab	„ 19.—21.	„ „
Beckerek	„ 22.—23.	„ „
Bršac	„ 24.—25.	„ „

Anmeldungen zu diesen Vorträgen, die der gesamten, auch der nichtdeutschen Lehrerschaft zugänglich

sind — werden vom Schwäbisch-Deutschen Kulturbund, Novisad, Cara Lazara ul. 7, entgegengenommen. Einführungen zu den Vorträgen sind in Form einer Broschüre des Lehrers Beder „Aus der Arbeit der einflussigen Dorfschule“ gegen Voreinsendung von Din 10.— ebendort erhältlich.

**Die Zahl der Volksschulen in Slowenien** beträgt 864, in denen 150.310 Kinder von 3762 Lehrern (1409 männliche und 2353 weibliche) unterrichtet werden.

**Das zweite Lindbergh-Kind.** Die Gattin des Ozeanfliegers Oberst Lindbergh hat auf ihrem Landgut in Hopewell, wo sich die Tragödie ihres ersten Söhnchens abspielte, einen gesunden Knaben geboren.

**Eine merkwürdige Forderung** klagten städtische Arbeiter in Gera (Thüringen) vor dem Arbeitsgericht ein. Sie verlangten Beträge von 35 bis 70 Pfennigen, weil sie nach Schluß ihrer Arbeitszeit auf die Lohnauszahlung hätten warten müssen. Für diese Wartezeit verlangten sie — Ueberstundenvergütung. In der Tat wurde die Stadt dazu verurteilt, den Arbeitern je 35 Pfennig für die Wartezeit zu zahlen.

**15 ungarische Kommunisten**, die sich einzeln Einlaß in die ungarische Gesandtschaft in Brüssel verschafft hatten, verwüsteten bei einem plötzlichen Ueberfall die Büroräume. In dem folgenden Handgemenge wurden ein Beamter und ein Diener der Gesandtschaft leicht verletzt. Vier von den Eindringlingen konnten festgenommen werden.

**In Sowjetrußland** stirbt das Pferd aus. Infolge der Kollektivierung der Landwirtschaft ist vor allem in Weißrußland, in der Ukraine und im Ural die Hälfte der vorhandenen Pferde verschwunden. Die Bauern haben kein Interesse mehr an der Pferdehaltung, die ihnen im Zeitalter der Motorisierung überflüssig erscheinen.

**Im Kurhaus von Deauville** wurde der schönste Mann Europas gewählt. In die engere Wahl kamen 10 Konkurrenten verschiedener Nationalitäten. Als Sieger ging aus dem Wettbewerb hervor der Turnlehrer François Jacquin aus Trouville. Nach ihm kamen ein Armenier und ein Ungar. Das Schiedsrichterkollegium bestand ausschließlich aus Frauen.

**Bei Nieren-, Harn- und Mastdarmleiden** lindert das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser auch heftige Stuhlbeschwerden in kurzer Zeit. Krankenhauszeugnisse bestätigen, daß das Franz-Josef-Wasser, infolge seiner schmerzlos erleichternden Wirkung, für alt und jung zu fortgesetztem Gebrauche besonders gut geeignet ist. Das Franz-Josef-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich.

**Eines Kaisers Freund fälscht Briefe.** Wien, insbesondere die alte, noch an den höfischen Traditionen hängenden Wiener Gesellschaft, steht zur Zeit unter dem niederschmetternden Eindruck der Tatsache, daß einer ihrer Prominenten, der Mann, der wahrscheinlich als bevorzugter Vertrauter jenen verhängnisvollen österreichischen „Friedensfühler“, den Sixtusbrief, veranlaßt hat, der 1921 den Kaiser Karl zu seinem ungarischen Abenteuer verführte, der schließlich die Exkaiserin Zita vertrat und beriet, als Brieffälscher entlarvt ist. Dieser Mann ist der ehemalige österreichische Sektionschef und noch nach der Abdankung Kaiser Karls nobilitierte Freiherr Dr. Albin Schager-Eckartsau und sein Vergehen richtete sich gegen den früheren Minister für Handel und Gewerbe Heintz, der politisch Gegner der Kreise war, zu denen Baron Schager gehört. Die Fälschung des Briefes diente der Absicht, den früheren Minister Heintz zu verdächtigen, daß er einen Vertrag der österreichischen Bundesbahnen mit dem deutschen Ruhrkohlenhandel über Kohlenlieferungen für die Bundesbahn im Hinblick auf persönliche Vorteile, nämlich erhebliche Provisionen, befürwortet und durchgeführt habe. Es verdient noch hervorgehoben zu werden, daß Baron Schager mit seiner Aktion auf eine Uebertragung der Kohlenlieferungen für die österreichische Bundesbahnen auf tschechische Kohlenfirmen abzielte. So weit der Tatbestand, der die österreichischen Legitimisten, denen Baron Schager angehört, in ihrem Kampf gegen die Christlichsozialen auf das Neueste schädigt. Die Entlarvung des Barons Schager erfolgte, nachdem man einmal Verdacht geschöpft hatte, rasch und exakt. Hausdurchsuchungen, Schriftproben von Schreibmaschinen, Vergleichung von Wasserzeichen des bei Baron Schager gefundenen Briefpapiers mit dem des Denunziantenbriefs, alles klappte wie in einem kitschigen Film und als man alles Beweismaterial beisammen hatte, konnte denn auch Baron Schager

nicht mehr leugnen. Nach einem vollkommenen Nervenzusammenbruch bekannte er seine Schuld und versuchte nur noch zu leugnen, daß er die Tat aus materiellen Beweggründen unternommen habe. 5000 Schilling, die er bereits bekommen hatte, wollte er für andere Zwecke deponiert haben. Das eigentliche Motiv für seine Tat sei der Wunsch, seinen Bruder, den Hofrat Schager, zu rächen, der wegen seiner Stellungnahme gegen den Ruhrkohlenvertrag vorzeitig pensioniert worden sei.

**Der Schah verprügelt einen Geistlichen.** Bekanntlich hat es der jetzige Schah von Persien Riza Khan durch Tapferkeit, Begabung und Glück — wie im Märchen — vom gewöhnlichen Soldaten zum Herrscher seines Landes gebracht. Infolgedessen können seine Untertanen bei ihm noch Talen erleben, die „geborene“ Herrscher mit langen Ahnentafeln vielleicht unterlassen oder wenigstens nicht höchstpersönlich ausüben würden. Vor kurzem beschimpfte in einer Moschee in Meshet ein Geistlicher die Gemahlin des Schahs, die er nicht erkannte, wegen ihrer modernen Kleidung. Der Schah Riza Khan begab sich auf die Kunde hiervon sofort in die Moschee und prügelte den Geistlichen durch. Die große Menschenmenge, die die Moschee füllte, sah ganz ruhig dem ungewöhnlichen Schauspiel zu.

**Eine große Rundfunkumfrage** über die Veränderung in den Beziehungen zwischen Eltern und Kindern hat in England ergeben, daß zwar die elterliche Autorität im Schwinden sei, die wesentlichen geistigen Beziehungen zwischen Kindern und Eltern dafür aber eine Vertiefung und Befestigung erfahren hätten.

## Celje

**Achtung: Sommerfest!** Wir machen noch einmal darauf aufmerksam, daß am kommenden Sonntag, dem 21. August, im Gasthof „Vise“ (Penston Petritschel) das so vielverheißende Sommerfest der Tennissektion des Skiklubs Celje stattfindet. Beginn um 4 Uhr nachmittag. Nur bei ausgesprochen schlechtem Wetter (Regen) wird das Fest auf vierzehn Tage, also auf den 4. September, verschoben. Im übrigen gelten die Worte unseres Dichters:

Ihr werten Herren und Mägdelein,  
Der Sommer ruft auf's Neue.  
Drum laden wir Euch herzlich ein,  
Kommt mit, mit uns ins Freie.

**Gründliche Zahnpflege heisst:**  
den Zahnstein entfernen durch Zähneputzen mit Sarg's Kalodont!

**Einzig und allein Sarg's Kalodont** enthält das gegen Zahnstein wirksame Sulforizinoleat nach Dr. Bräunlich.

**KALODONT**  
gegen Zahnstein

Zu lachen gibt es mancherlei,  
Es wird gespielt, gesungen.  
Auch sonst ist noch Musik dabei,  
Das Tanzbein wird geschwungen.

Ein gutes Wetter ist bestellt  
Beim Himmelsvater droben,  
(Doch wird halt, wenn ein Regen fällt,  
Das ganze Fest verschoben.)

Bergnüglich wird 's auf jeden Fall,  
Geboten wird das Beste.  
Drum liebe Leute allzumal,  
Kommt mit zum Sommerfeste!

**Hundekontumaz und Augusthize.** Die große Hitze dieser Tage, die für die Menschen außerhalb des Bades oder der verschatteten Zimmer Räume fast unerträglich ist, läßt uns einen Mitleidsblick auf Geschöpfe werfen, für die diese Zeit buchstäblich das Scheußlichste „Hundebajen“ bedeuten muß. Es sind dies unsere vierbeinigen treuen Gefährten, die Hunde. Schon an und für sich sind sie in bezug auf die Wärme nicht zu beneiden. Wo es für den Menschen gerade erst behaglich zu werden beginnt, lecken die armen, oft dickzottigen Kerle schon mit ihren Zungen. Nun tritt aber gegenwärtig bei uns noch etwas hinzu, das das Mitleid aller Tierfreunde geradezu herausfordert, weil es in dieser Hitze offensichtlich die ärgste Tierqual sein muß. Es ist der Maulkorbzwang und die infolge der Hundekontumaz angeordneten sonstigen Bewegungsbeschränkungen der Hunde. Da jetzt bei uns schon sehr lange kein Tollwutfall mehr vorgekommen ist, würde die Behörde direkt eine Wohlthat üben — eine menschen- und tierfreundliche, denn auch die Besitzer der Tiere leiden unter dem Zwang — wenn sie mit möglichster Beschleunigung die Hundekontumaz aufheben würde. Wie wir überhaupt der Meinung sind, daß es verfehlt ist, die Kontumaz als ein Vorbeugungsmittel anzusehen, das möglichst lange Zeit angewendet werden muß. Die Tiere müssen ja auch die Möglichkeit haben, gesund zu bleiben. Wenn daher schon längere Zeit kein Tollwutfall vorgekommen ist, dann sollte die Kontumaz möglichst bald wieder abgeschafft werden, namentlich mit Rücksicht auf die Jahreszeit. Bei einer solchen Hitze wie jetzt, wo er keinen Auslauf, keine Möglichkeit eines raschen, wonnevollen Bades in einem Bächlein oder im Flusse hat, muß der gesündeste Hund krank werden. Man sehe sich in dieser Hitze so ein zum

Leiden verurteiltes Wesen mit seinem lästigen Maulkorb und seinen traurigen, flehenden Augen bloß an, dann weiß man, daß der Kreatur größter Jammer in so einer Zeit die Hundekontumaz ist. Man sollte sie wirklich nicht länger andauern lassen, als es unbedingt notwendig ist, denn eine berechtigte Schutzmaßnahme darf sich ja nicht zur unnotwendigen Tierquälerei auswachsen!

**Wieder Brand in der Umgebung.** Am Montag gegen 2 Uhr nachts brannte das Wirtschaftsgebäude der Besitzerin Gračner in Medlog bei Celje nieder. Den Feuerwehrmännern von Babno, Lopata, Trešinja vas, Arja vas und Jalec gelang es, die Nebengebäude zu retten, während das genannte Objekt ganz niederbrannte. Das Vieh wurde daraus gerettet, bloß eine Kalbin erstickte im Rauche.

**Vor den Zug hingeworfen** hat sich am vorigen Freitag zwischen den Stationen Drazja vas und Ronjice der Spenglergehilfe Aračun aus Ronjista vas. Er erlitt lebensgefährliche Verletzungen am Kopf und am Brustkorb, so daß wenig Aussicht auf seine Wiederherstellung besteht.

**Todesfälle.** Im Allg. Krankenhaus starben die 18-jährige Helene Vidensel aus Velenje und der 36-jährige Arbeiter Franz Mramor aus Slojca vas bei Celje. — Am Freitag traf den 43-jährigen Arbeiter Jernej Levac aus Trnovlje während der Arbeit ein Herzschlag, dem er sofort erlag.

**Unglücksfälle.** Auf der Straße bei St. Peter i. S. traf dieser Tage ein Automobil, in dem ein Arzt aus Triest saß, den 65-jährigen Besitzer Anton Bunšek aus Podsednit mit dem Kotflügel und stieß ihn zur Erde; Bunšek erlitt nur leichtere Verletzungen. — In Polzle ging dem 23-jährigen Besitzersohn Samuel Božič ein geladener Revolver los; die Kugel traf den Unvorsichtigen in die linke Hand. — Der 27-jährige Arbeiter Franz Lesošel aus Celje schnitt sich bei der Arbeit die Sehnen an der rechten Hand durch. — Der 23-jährige Arbeiter Anton Cander aus Smartno ob Patis brach sich bei einem Sturze das rechte Schlüsselbein. — In Laško kam das zweijährige Bergarbeiterskind Cäcilie Resnik unter ein Pferd, von dem es getreten und schwer verletzt wurde. — Der 45-jährige Besitzer Michael Krasovec aus Sv. Pongrac bei Griže wurde von dem plötzlich wild gewordenen Stier, als er ihn aus dem Stall führen wollte, angefallen und an die Wand gespießt; er erlitt schwere Verletzungen. — In Žice bei Ronjice fiel am 12. August der 13-jährigen Bauerntochter Rožalija Marguč ein schwerer Klotz auf das linke Bein, das zerquetscht wurde. — Im Steinbruch bei Bel. Piresica fiel beim Sprengen eine Felswand auf den 38-jährigen Arbeiter Martin Weber, der dadurch schwere Verletzungen am ganzen Körper erlitt. Da auch seine Augen bedroht sind, wurde Weber in die Augenabteilung des Allg. Krankenhauses in Ljubljana überführt. — In Sp. Hudinja kam am Montag, 15. I. M., das 5-jährige Söhnchen des Zinkhüttenarbeiters Branto Ramsak unter ein Pferd. Das Pferd trat auf das Kind und zerquetschte ihm den Kopf. Der Kleine wurde mit dem Rettungsauto ins Allg. Krankenhaus überführt, wo er am Dienstag früh der tödlichen Verletzung erlag. — In Rečica ob S. schlug die 40-jährige Auszüglerin Josefa Stopar in eine Fensterscheibe; sie verletzte sich hierbei die rechte Hand so schwer, daß sie im Allg. Krankenhaus in Celje Hilfe suchen mußte. — Der 69-jährige Besitzer Valentin Spolenat aus Ponikva legelte sich bei einem Sturz auf der Straße den linken Arm in der Schulter aus. — Die 75-jährige Besitzerin Katharina Vidensel aus Smartno v R. d. fiel am 15. I. M. mit einem Wagen um, wobei sie Verletzungen am ganzen Leib erlitt. — Alle Verletzten suchten Heilung im Allg. Krankenhaus in Celje.

**Polizeinachrichten.** Am vergangenen Freitag gegen 10 Uhr abends wurde in der Razlagova ulica der 19-jährige Arbeiter Anton Cvirk aus Rošnica bei Celje verhaftet, weil er durch das Tragen einer größeren Menge von Manufakturware im Rucksack und in einem Paket verdächtig wurde. Zuerst behauptete der junge Mann, daß ihm seine Schwester, welche übersiedle, die Sachen gegeben habe; später in der Wachtube gestand er, daß er zusammen mit dem 32-jährigen Besitzersohn Franz Topolac aus Smartno v Rožni dolini in der vorigen Nacht durch die Oberlichte der Textilfabrik „Metka“ am U. Bahnhofs in das Handmagazin gekrochen sei und eine größere Menge von Leinwand, Flanellen und Dedern im Wert von 2000 Din gestohlen habe. Ein Polizeigent fuhr



**ELIDA Favorit SEIFE**

**FAVORIT enttäuscht Sie nie!**

Sie erfüllt all Ihre Hoffnungen: sie pflegt und verschönt Ihren Teint... erhält ihm seine natürliche Schönheit und Frische. Sie umgibt Sie mit ihrem zarten, köstlichen Duft. Ihr Favorit — Elida Favorit-Seife!

sobor mit einem Fahrrad nach Smartno, wo er gegen 4 Uhr früh den zweiten Dieb Topolac verhaftete, der in der heimischen Harpfe schlief. Bei Topolac wurde der Rest der gestohlenen Ware gefunden. Die beiden Einbrecher wurden dem Kreisgericht eingeliefert. — Am Marienfeiertag zwischen 6 und 7 Uhr früh kroch ein unbekannter Dieb durch die Oberlichte in die Wohnung des Briefträgers Herrn Josef Slemenit in Dobrova Nr. 38 bei Celje; dem Dieb fielen ein neuer schwarzgrün kariertes Anzug, eine silberne Damenuhr und eine silberne Herrenuhr (beide Marke „Omega“) sowie 820 Din Bargeld in die Hände. Der Dieb war auf einer Leiter, die er vom Nachbar genommen hatte, zur Wohnung emporgekommen. Im kritischen Augenblick war niemand zuhaus. Herr Slemenit erlitt einen Schaden von 2500 Din.

**Maribor**

**Evangelischer Gottesdienst.** Sonntag, den 21. August, findet um 10 Uhr vormittags in der Christuskirche in Maribor der evangelische Gemeindegottesdienst statt.

**Auf der Festwoche in Maribor** glänzten die vielen erwarteten Fremden im allgemeinen durch ihre Abwesenheit. Man hat sich natürlich mit dieser Tatsache bereits abgefunden und macht schlechte Witze, um leichter darüber hinwegzukommen. Wir wollen hoffen, daß die Veranstalter aus dieser Festwoche etwas gelernt haben, damit es im kommenden Jahr etwas besser mit der Anlockung von Fremden klappen wird. So einfach, wie sich dies der Leitartikler eines Blattes vorgestellt hat, ist es natürlich nicht, aus Maribor das jugoslawische Salzburg zu machen. Dazu gehört schon ein bißchen mehr als das Essen der sehr beliebten Salzburgerbirnen.

**Offizier ertrunken.** Am 12. August gegen 2 Uhr nachmittags ertrank in der Nähe der Reichsbrücke der Unterleutnant des 45. I. R. Herr Alexei Terevič. Der junge Offizier war bis zur Mitte des Flusses geschwommen, als er plötzlich laut aufschrie und dann im Wasser verschwand. Alle Rettungsversuche blieben vergeblich.

**Todesfall.** Montag, den 15. I. M., ist die bekannte und beliebte Gastwirtin in Nova vas Frau Marie Fučs an einer Blutvergiftung in Graz verstorben. Die Leiche der Verstorbenen wurde nach Maribor überführt und im Trauerhause aufgebahrt. Donnerstag, den 18. d. M., fand die feierliche Einsegnung statt, worauf sich der Leichenzug nach Radvanje bewegte, wo die Berewigte am dortigen Ortsfriedhofe in der Familiengruft beigelegt wurde.

**Selbstmordversuch.** Am Samstag abends versuchte sich der Zuderbädergehilfe M. mit einem sehr scharfen Messer des Hals durchzuschneiden. Die Angestellten sprangen rasch herzu, es war jedoch

schon zuspät. Rasch verständigte man daher die Rettungsabteilung, die den seelisch Zermürbten ins Allg. Krankenhaus überführte. Die Ärzte nahmen sofort eine Operation vor, die den Todeskandidaten wahrscheinlich retten wird. Die ewigen häuslichen Zerwürfnisse hatten in ihm eine seelische Depression ausgelöst, so daß er sich unvermittelt entschlossen hatte, aus dem Leben zu scheiden.

**Beim Radfahrrennen,** das am Sonntag im Rahmen der Festwoche hier abgehalten wurde, holte sich bei der Seniorengruppe Herr Johann Lač des Radfahrerklub „Edelweiß 1900“ die Siegespalme. Er durchfuhr die 50 km lange Strecke von Maribor nach St. Oswald und zurück in der Zeit von 1 Stunde und 47-05 Minuten. Den ersten Preis der Junioren holte sich Herr Max Ranfil vom Radfahrerklub „Poštela“, der die Strecke in der Zeit von 1 Stunde und 42-03 Minuten durchfuhr.

**Ptuij**

**Verzweiflungstat eines Greises.** Am vergangenen Sonntag gegen 8 Uhr abends meldete sich im hiesigen Allg. Krankenhaus ein alter Mann in Unterhosen und bat um Aufnahme, weil ihn zuhause seine Söhne verprügelten. Da er keine Wunde hatte, konnte dies natürlich keinen Grund für die Aufnahme bilden. Der Alte ging fort mit der Bemerkung, daß er sich schon etwas antun werde, damit er ins Spital komme. Am Montag früh fanden Kirchengänger hinter dem Garten des Siedenhauses einen Greis in einer Blutlache liegend auf mit durchschnittenem Hals und durchschnittenen Adern an den Händen. Man stellte fest, daß es sich um den 73-jährigen Besitzer Franz Merc aus Nova cerkev bei Podlehnik handelte, dem heuer im Jänner sein Haus abgebrannt war, so daß ihm bloß noch der nackte Besitz blieb. Der schwer Verletzte wurde in hoffnungslosem Zustand ins Spital überführt.

**Slovensta Bistrica**

**Priesterjubiläum.** Der Pfarrer von Gornja Polstava, der hw. Herr Franz Gartner, beging am Montag, dem 8. d. M., sein 35-jähriges Priesterjubiläum.

**Ein Regellub** wurde dieser Tage mit dem Garnisonskommandanten Herrn Major Bojš als Obmann ins Leben gerufen. Die Regelaabende werden allwöchentlich jeden Freitag im Gasthof Rasteger abgehalten werden.

**Ein mysteriöser Fall.** Dieser Tage befand sich ein Bote vom gräflichen Attems'schen Blochhaus auf dem Wege nach der Stadt, als er in der Holzrieße auf einige maskierte, mit Karabinern bewaffnete Gestalten traf, von denen zwei Sträflings-

kleidung trugen und die sich bei ihm nach der Lage des Blochhauses erkundigten. Der Bote gab den Strolchen geistesgegenwärtig eine falsche Richtung an und setzte auf Umwegen seinen Gang zur Stadt fort, wo er beim gräflichen Attems'schen Forst- und Rentamt von dem Vorfall Meldung erstattete. Die Gendarmerie hat sogleich umfassende Ausforschungsmaßnahmen ergriffen.

**Von einer Frau überfallen** wurde kürzlich in Jurina vas der Landwirt Blibersel Franz und mit einer Sichel am Kopfe derart zugerichtet, daß er nach Maribor ins Allg. Krankenhaus überführt werden mußte. Die Täterin, die Landwirtin Blibersel Josefa, die mit dem Überfallenen in zufälliger Namensgleichheit steht, wird sich vor dem Gerichte zu verantworten haben.

## Slovenjgradec

**60. Jahrsfeier der Frw. Feuerwehr.** Verbunden mit dem heurigen Ausflug des Jugoslawischen Feuerwehrverbandes, fand am vergangenen Sonntag in der festlich geschmückten Stadt Slovenjgradec die 60. Jahrsfeier der heimischen Frw. Feuerwehr statt. An der Feier, die auch die Einweihung einer neuen Fahne und eines Motorgerätes in sich schloß, nahmen eine zahlreiche Volksmenge, sowie die Vertreter der staatlichen und kirchlichen Behörden teil. Besondere Aufmerksamkeit erweckte der Umstand, daß in Begleitung des Abgeordneten Dr. Bošnjak mehrere Abgeordnete der südböhmischen Gegenden unseres Staates zur Feier erschienen waren, und zwar Dr. Jevremović, Nikola Sololović (aus Grubišno polje), Ivan Mišić (Biro), Nikola Hribar, Gjorgje Parabucski (aus Titel in der Woivodina), Stepanov und Dušan Antonijević aus Krusevo u. a. Die Festmesse las Bischof Tomazić aus Maribor. Abg. Dr. Bošnjak sagte am Schluß seiner Festrede u. a. folgendes: „Unzählige Geschlechter und Opfer haben Jugoslawien gegründet, den Staat der Gleichberechtigung und der staatsbürgerlichen Gleichheit. Jugoslawien ist da und da bleibt es, immerdar unteilbar, immerdar glücklich und gerecht!“ Im Vorbeimarsch, der um 1 Uhr mittags über den Platz erfolgte, wurden die Fahnen der Feuerwehren von Maribor, Celje, Mežica, Gabejce bei Celje, Šostanj, Trbovlje und Slovenjgradec getragen. Nach den Fahnenmarschierten gegen 30 Feuerwehren mit 800 Mitgliedern. Im Hotel Goll fand unter dem Vorsitz des Verbandspräsidenten Turl aus Pobjana eine Festigung statt, auf welcher einige Mitglieder für 25-jährige Mitgliedschaft silberne Medaillen, sowie zahlreiche Gäste das Vereins- und Gauverdienstkreuz erhielten. Hierauf fand ein Bankett statt und nachmittags am Marktplatz eine Volksfest.

## Marenberg

**Opfer der Drau.** Am vergangenen Sonntag nachmittags veranlaßte die große Hitze auch die drei Knechte des Großgrundbesizers Herrn Langer in Marenberg, auf dem üblichen Badeplatz an der Drau Erfrischung in den Fluten zu suchen. Plötzlich

verschwand der Knecht Christl, ein braver, sparsamer Bursche, der schon gegen acht Jahre bei seinem Herrn diente, unter dem Wasser, das ihn forttrug, ohne daß er wieder zum Vorschein gekommen wäre, weshalb die zahlreichen anwesenden Badenden keine Hilfe bringen konnten. Den Mann, der zudem Nichtschwimmer war, dürfte ein Herzschlag getroffen haben. Am nächsten Tag verschlang die Drau bei Trbonje Pferd und Knecht des Besitzers Herrn Lauko. Das Pferd war in die starken Drauwirbel geraten und flussabwärts gerissen worden, der Knecht, der nicht schwimmen konnte, fiel von seinem Rücken und ertrank. Die Leichen der Ertrunkenen wurden noch nicht gefunden.

## Wirtschaft u. Verkehr

**Einführung der Verzehrungssteuer auf Zucker und Elektrostrom.** In den „Sluzbene Novine“ vom 15. August ist das neue Verzehrungssteuergesetz verlautbart worden, so daß mit dem gleichen Tage auch die darin enthaltenen neuen Steuern in Geltung traten. Bezüglich der Erhöhung der Verzehrungssteuer auf Zucker werden die Lager bei Detailverkäufern und Großhändlern in Mengen von über 5 kg aufgeschrieben werden; die Steuerdifferenz wird bis 1. September zu bezahlen sein. Diese Verzehrungssteuerdifferenz beträgt bei Würfel-, Staub- und Stodzucker 0,75 Din, bei Kristallzucker 0,60 Din pro kg. Die Verzehrungssteuer für elektrischen Strom gilt nicht für öffentliche Beleuchtung, Antrieb von Trambahnen, Wasserleitungen, Eisenbahnen, Gemeindegasfabriken, elektrischen Zentralen und deren Beleuchtung. Für den Monat August wird die Verzehrungssteuer von den Verzehrungssteuerpflichtigen nach Zählern zu zahlen sein, wobei bloß die Hälfte des verbrauchten Stromes besteuert wird.

**Rückgang des Bierkonsums.** Den Rückgang des Bierkonsums in Jugoslawien kennzeichnen nachfolgende Zahlen: Im Jahre 1928 betrug der Bierkonsum noch 727.700 hl, im Jahre 1929 fiel er auf 674.800 hl, im Jahre 1930 auf 653.700 hl und im Jahre 1931 auf 540.300 hl. Feuer dürfte der Bierkonsum besonders stark zurückgehen, und zwar um 40–70%, so daß er nicht mehr als 300.000 hl betragen wird. Die Ursachen für diesen Rückgang sind der teure Preis des Bieres, die Wirtschaftskrise und die Aufhebung der Verzehrungssteuer auf Wein.

**Grazer Messe 1932.** So wie im Vorjahre hat die Leitung der Grazer Messe sich auch für dieses Jahr entschlossen, um dem Publikum den Besuch der Messe zu verbilligen und um besonders in solchen Fällen eine Verbilligung eintreten zu lassen, wo Familien oder Gesellschaften die Messe besuchen wollen, verbilligte Vorverkaufskarten auszugeben, die zum Besuch der Messe und des Vergnügungsparkes berechtigen. Diese Karten werden nur in einer Mindestanzahl von zehn Stück ausgeben und kosten s 1,20 pro Stück. Weniger als zehn Stück und nach Freitag, dem 26. August d. J.,

werden diese Vorverkaufskarten nicht mehr ausgeben werden. Die Ausgabe der Karten findet bereits sowohl im Messeamt, Kaiserfeldgasse 3, als auch im Messeamt im Industrieallenpark statt. Auf diese Art ist es dem Publikum ermöglicht, entweder mehrere Male die Messe mit verbilligten Eintrittspreisen zu besuchen oder bei Familien und Gesellschaftsbesuch durch rechtzeitigen Antauf solcher Karten sich den Eintritt wesentlich zu ermäßigen. Unverbrauchte Karten werden nicht zurückgenommen.

## Sport

**Im Marathonlauf** siegte in Los Angeles der Argentinier Zaballa in der neuen olympischen Rekordzeit 2:31.36 vor dem Engländer Perry mit 2:31.55 und dem Finnen Loivonen mit 2:32.12. Zaballa kam in verhältnismäßig guter Kondition am Ziel an, während seine Nachfolger weggetragen werden mußten. Dem Marathonlauf sahen im Spalier 100.000 Menschen zu.

## Der Verkauf auf Schloss Puchenstein

bei Meza wird ab 18. August (mit Ausnahme von Sonntagen) täglich fortgesetzt und zwar erfolgt der Verkauf auf diese Art, dass die Gegenstände von vier verschiedenen Gruppen täglich ausverkauft werden.

Perfektes

## Stubenmädchen

welches auch deutsch spricht und gute Zeugnisse besitzt, wird nach Oberkrain gesucht. Offerte unter „Nr. 36991“ an die Verwltg. d. Bl.

## Schülerin

Gymnasium, Handels- oder Bürgerschule, wird für das Schuljahr 1932/33 in guter Bürgerfamilie (deutsch und slovenisch) zu zwei Mädchen (achtjährige Volksschule, 14-jährige Gymnasium) aufgenommen. Sorgsamste Pflege und Aufsicht, Klavierbenützung. Schriftliche Anfragen an die Verwltg. d. Bl. 36974

## Gute Kost

und Verpflegung für Schülerin im Alter von 10–14 Jahren in besserem Hause zu vergeben bei sorgsamster Aufsicht, event. Klavierbenützung und Nachhilfe. Adresse in der Verwaltung d. Bl. 36985

# VEREINSBUCHDRUCKEREI

Herstellung von Druckerarbeiten wie: Werke, Zeitschriften und Broschüren, Rechnungen, Briefpapiere, Kuverts, Speisentarife, Tabellen, Geschäfts- und Besuchskarten, Lohnlisten, Durchschreibbücher, Diplome, Partien, Etiketten, Plakate, Preislisten, Vermählungsanzeigen, Siegelmarken usw., Drucksachen für Handel, Gewerbe und Industrie in bester und solider Ausführung



# CELEJA

Inseraten  
Annahmestelle

für die

# Deutsche Zeitung



CELJE / PREŠERNOVA ULICA N<sup>o</sup>. 5